

Anzeiger für christliche Archäologie.

Bearbeitet von Prof. J. P. Kirsch, Freiburg (Schweiz).

Nummer XXI.

1. Konferenzen für christliche Archäologie.

(Nach den Berichten des Sekretärs Or. Marucchi).

Sitzung vom März. — P. Grisar legte der Versammlung die Fotografie von zwei kleinen Tafeln aus dem Schatz des *Sancta Sanctorum* vor, auf welchen die Brustbilder der Apostel Petrus und Paulus gemalt sind. Die beiden Bilder, von 8, 5 zu 5, 8 Centim. Grösse, sind direkt auf das Holz gemalt; sie haben keinen Nimbus und zeigen die traditionellen Züge der Apostel, ohne die späteren Uebertreibungen. Sie sind etwa in Halbprofil gemalt mit lebhaften Farben, auf Goldgrund, und haben noch einen gewissen klassischen Ausdruck. Bekleidet erscheinen die Figuren nur mit der *tunica clavata* und zwar zieht sich der *clavus* von den Schultern herab, mit dunkeln Querstrichen verziert; von einem Pallium ist keine Spur zu sehen. Die Täfelchen, mit der Innenseite gegen einander gekehrt, bilden eine Art Diptychon; von aussen sind sie ganz mit Minium bemalt. Grisar sprach die Vermutung aus, die Bilder könnten dem 5. Jahrhundert angehören und wies darauf hin, von welcher Bedeutung es ist, dass diese Bilder im Schatze der päpstlichen Palastkapelle, im Cypressenschrein Leos III. aufbewahrt wurden. Er brachte dies in Zusammenhang mit der Legende von der Taufe Konstantins, nach der Papst Sylvester dem Kaiser die Bilder der beiden Apostel gezeigt hätte. In Uebereinstimmung mit L. Jelic erklärte er ebenfalls die Ueberlieferung als unecht, nach der ein im Vatikan aufbewahrtes Bild der Apostel durch Sylvester dem Kaiser Konstantin gezeigt worden sei.

Hierauf legte Grisar weiter die Zeichnung eines *Agnus Dei* aus demselben Schatze der Palastkapelle vor. Dieses *Agnus Dei* ist wohl das älteste bisher bekannte. Auf beiden Seiten der runden Wachsplatte

ist das Lamm liegend, mit gerade gerichtetem Kopf dargestellt. Es hat weder den Nimbus noch die Kreuzfahne der späteren Darstellungen und ist auch im Styl verschieden von den ältesten bisher bekannten aus der Zeit Gregors XI. und Johannis XXII. Im 9. Jahrhundert, als unter Leo III. und Paschalis I. die Kapelle des *Sancta Sanctorum* bereichert und geordnet wurde, waren die *Agnus Dei* bereits in Gebrauch in der römischen Kirche, wie die Zeugnisse des Amalarius, des ps. Alcuin und des ersten römischen *Ordo* beweisen. Es ist nicht unwahrscheinlich dass damals, im 9. Jahrhundert, ein von einem jener Päpste geweihter Gegenstand dieser Art in den Schatz niedergelegt wurde.

P. Fedele Savio untersuchte die Frage, wann und durch wen die Basilika der hl. Agnes über dem Grabe der Martyrin an der Nomentanischen Strasse errichtet wurde. Die älteste und die sicherste Quelle zur Lösung ist die Inschrift in Versen, die sich in der Apsis der ältesten Basilika befand. Nach dem Inhalte dieser Inschrift muss die Person Konstantins des Grossen, der von spätern und wenig zuverlässigen Quellen, besonders von der Agnes-Legende und dem *Liber Pontificalis* als Erbauer genannt wird, ausgeschlossen werden. Es ist Constantina, Tochter Konstantins des Grossen, der allein der Bau zugeschrieben werden kann.

Daher kann nicht das von De Rossi vorgeschlagene Datum 326–329 für die Errichtung der Kirche festgehalten werden. Verschiedene Beweisgründe weisen auf die Zeit nach dem Tode des Kaisers hin, näherhin auf die Jahre 337 bis 351, in denen Constantina Witwe war, nach dem Tode ihres ersten Gatten Hannibalianus, König des Pontus, und vor ihrer zweiten Heirat mit Gallus (351). In dieser Zeit entstand, nach dem Zeugnis des hl. Hieronymus, das erste Frauenkloster in Rom. Savio vermutet, dass auch Constantina sich dieser Bewegung anschloss, die damals zu Gunsten des klösterlichen Lebens unter den Jungfrauen und Witwen des römischen Adels aufkam. In diesem Sinne erklärt er den Ausdruck *Christo dicata* in der Inschrift der Apsis, ein Ausdruck, über den unter den Forschern viel gestritten wurde, indem einzelne ihn nur von einer gottgeweihten Jungfrau verstehen wollen und daher ohne Grund eine von Constantina verschiedene Tochter Konstantins mit Namen Constantia annehmen wollten.

Weiter brachte er das Zeugnis des hl. Hieronymus, nach welchem das erste römische Frauenkloster in einem *suburbanum* eingerichtet wurde, in Beziehung mit der Tatsache, dass Constantina beim Grabe der hl. Agnes ein *suburbanum* kaufte, und dass die Kaiserstochter für die hl. Agnes, die schon damals als Vorbild und Patronin der Jungfrauen und der Nonnen angesehen wurde, eine besondere Verehrung hatte, weshalb sie deren Grabbasilika errichten und für ihre eigene Grabstätte das daneben liegende Mausoleum erbauen liess. Wenn daher das *suburbanum*, von dem Hieronymus redet, nicht mit dem der Constantina bei

S. Agnese identisch ist, so war letzteres jenem jedenfalls sehr ähnlich. Das Bestehen eines Frauenklosters bei der Basilika der hl. Agnes bezeugen die Legende der hl. Martyrin aus dem 5. Jahrhundert, eine Inschrift aus dem Jahre 514 und der *Liber Pontificalis*. Das Brustbild eines jungen Mannes in dem Rundgewölbe von S. Costanza rechts vom Eingang identifizierte Savio als Porträtdarstellung des Hannibalianus, des ersten Gatten der Constantina, der Erbauerin des Mausoleums wie der Agnesbasilika, auf Grund der Chronologie der Münzen des Hannibalianus.

Der Sekretär Or. Marucchi legte die Zeichnung von zwei Bruchstücken eines Sarkophags vor, die in den Ausgrabungen der Priscillakatakomben gefunden wurden. Auf dem Fragment sieht man eine bärtige Figur, von der leider der obere Teil des Kopfes fehlt. Die Gestalt ist in Tunika und Pallium gekleidet, sitzt auf einer verhüllten Kathedra, trägt in der linken Hand eine Rolle und hat die rechte Hand zum Redegestus erhoben. Die Skulptur stammt aus dem 4. Jahrhundert. Das Monument ist ohne Zweifel christlichen Ursprungs; ein heidnischer Philosoph kann nicht in der Figur erkannt werden, da solche nie auf einer *cathedra velata* sitzend dargestellt erscheinen; diese findet sich auf christlichen Denkmälern, und zwar ist sie eine charakteristische Beigabe für bestimmte heilige Figuren: Gott, Christus, die Gottesmutter, die Apostel. Man kann nun Gott Vater nicht in der Figur erkennen, weil sie allein ist und das Attribut des *volumen* nicht passt; dieses würde auf Christus passen, allein die Gesichtsbildung und der Bart, der im 4. Jahrhundert selten beim Christustypus vorkommt und dann kurz und geteilt ist, sprechen dagegen.

Am ehesten ist an eine Apostelgestalt, und zwar an den hl. Petrus zu denken; die Bildung des Bartes sowohl als die Haltung und das Attribut der Rolle weisen darauf hin. Im Zusammenhang mit andern Denkmälern der Priscillakatakomben deutet diese Skulptur vielleicht ebenfalls auf die Ueberlieferung einer Lehrtätigkeit des Apostels an dieser Oertlichkeit hin.

Sitzung vom April. — Enrico Josi behandelte eine Gruppe von Grabschriften, die in jüngster Zeit bei der Basilika des hl. Pankratius gefunden worden waren. Im Laufe der Arbeiten, die ausgeführt wurden um den Zugang zu den wenigen zugänglichen Gallerien bequemer zu machen, wurden Bruchstücke von zwei griechischen Inschriften gefunden, von denen die eine die Heimat des Verstorbenen erwähnt, nämlich Galatien. Im Jahre 1714 wurden bereits zwei griechische Epitafien von Galatern in der gleichen Katakomben entdeckt und von Boldetti mit der falschen Angabe: Aus dem Calepodiuscoemeterium veröffentlicht. Eine vierte Inschrift, die einen Galater erwähnt, wurde auf einer Marmorplatte gefunden, die im Mittelalter im Bodenbelag der Basilika verwendet worden war. Dies ergibt vier Galater, die zu verschiedenen Zeiten in

der genannten Katakombe beigesetzt wurden. Die apokryphen Martyr-akten des hl. Pankratius geben als dessen Heimat Phrygien an, das bei Galatien lag; so könnte man erklären, dass die in Rom wohnenden Galater sich mit Vorliebe in dem Coemeterium des Pankratius begraben liessen. Marucchi bemerkte, dass er eine ähnliche Beobachtung in der Katakombe des hl. Valentin gemacht habe. Dort fanden sich Grab-schriften von Gläubigen aus Interamne (Terni), die offenbar ihre Ruhe-stätte in dem genannten Coemeterium gewählt hatten wegen der Bezie-hungen zwischen dem römischen Valentin und dem gleichnamigen Bischof von Terni. So wurde in der Domitillakatakombe eine Gruppe von Grab-schriften syrischer, im Coemeterium der Commodilla eine solche von Grab-schriften afrikanischer Christen gefunden. Der Präsident Prälat Duchesne fügte hinzu, dass die Coemeterien der via Aurelia in Be-ziehung standen zu den Bewohnern von Phrygien und zu den mit dem Namen Kataphryger bezeichneten Häretikern. Die Katakombe der hll. Processus und Martinianus gehörte eine Zeitlang den Montanisten oder Priscillianisten zu. Alle diese Beziehungen müssten eingehend und im Zusammenhang untersucht werden.

Der Sekretär Marucchi berichtete über die jüngsten Ausgrabungen in der Priscillakatakombe. Man hat bei denselben eine alte, geräumige Treppe gefunden, die zu jener Region des ersten Stockwerkes hinunter-führt, wo sich das öfters besprochene Baptisterium befindet. Dieser Fund ist von Wichtigkeit; er beweist, dass diese Region ein eigenes Coemete-rium für sich bildete; und da einige Gallerien am Fusse der Treppe in alte Stollen einer Wasserleitung angelegt wurden, so erweist sich immer mehr, dass dieses Coemeterium den Namen *ad nymphas B. Petri* erhalten konnte.

In derselben Richtung sind auch die Ergebnisse zu erwähnen, zu denen Duchesne gelangte in einer Untersuchung über die Damasianische Inschrift auf die beiden Martyrer Felix und Philippus, die in dieser Ka-takombe ruhten, und zwar ganz in der Nähe, vor der Apsis der Sylve-sterbasilika. Nach Duchesne gehören nämlich die in den alten Samm-lungen vor jener Inschrift stehenden Verse, in denen das Taufsymboll erklärt wird, ebenfalls zu jener Inschrift. Daraus ergibt sich, dass Da-masus an dieser Stelle eine Inschrift anbrachte, in der hauptsächlich von der Taufe gehandelt wurde, während das Lobgedicht auf die lokalen Martyrer gleichsam als Anwendung hinzugefügt ward. Dies ist von grosser Bedeutung für den Charakter der hier befindlichen und von Marucchi öfters behandelten Monumente.

Weiter setzte Marucchi die von ihm früher begonnenen Untersu-chungen fort über das Grab des Papstes Marcellinus in dem Coemete-rium der Priscilla, der nach dem Liber pontificalis beigesetzt war *in cubiculo claro quod patet in crypta iuxta corpus s. Criscentionis*. Die jüngsten Ausgrabungen haben nun mit aller Sicherheit die Stelle des

Grabes des hl. Crescentio ergeben und auch die Topographie und Chronologie der dieses umgebenden Region festgesetzt. Darnach schloss nun Marucchi, dass die einzige Grabstätte in der Region, die den Angaben des Liber pontificalis entspricht, die grosse Krypta im Hypogeum der Acilier ist, in deren Hintergrund die Reste eines vornehmen Grabes erhalten sind. Dieses Cubiculum, das erst später dem uralten Hypogeum hinzugefügt wurde, war tatsächlich *clarum* und *patebat iuxta corpus s. Criscentionis* (vgl. *Nuovo Bull. di arch. crist.* 1907, S. 115 ff.).

Sitzung vom Mai. — Die Schlussversammlung von 1906–1907 wurde in der *Priscillakatakombe* abgehalten, wo Marucchi an Ort und Stelle die Resultate der letzten Ausgrabungen zeigte und erläuterte, sowohl in der Katakombe selbst wie in der Doppelbasilika über derselben. Duchesne fasste das Ergebnis dahin zusammen, es sei nun festgestellt, dass in Verbindung mit der Priscillakatakombe der erste Sitz der römischen Kirche erkannt werden muss, und dass dies bis in den Anfang des 3. Jahrhunderts so blieb. Dann wurde dieser Sitz nach der Appischen Strasse verlegt und in der Konstantinischen Zeit in den Lateran. So ist es sehr wahrscheinlich, dass der hl. Petrus persönlich in der Villa der Acilier, unter deren Dependenzen die Priscillakatakombe angelegt wurde, sein apostolisches Amt ausgeübt hat.

2. Ausgrabungen und Funde.

Rom.

Die regelmässigen Ausgrabungen der *Commissione di archeologia sacra* wurden bis in den verflossenen Sommer hinein wesentlich in der *Priscillakatakombe* ausgeführt, und zwar an drei verschiedenen Stellen: zunächst in der Sylvesterbasilika und deren Dependenzen über der Katakombe, dann in den Seitengallerien neben der langen Gallerie des zweiten Stockwerkes und weiter in der Region des Baptisteriums. Unter den im zweiten Stockwerk gefundenen Inschriften verdient folgende erwähnt zu werden:

IVCVN^aDE FILIAE QVIEN
 TES PARENTES POSVER
 VNT QVI VICXIT ANNIS
 OCTO RODOPE IN PACE
 QVIESCE
 DVL (Schuh) CIS

Auf einer Marmorplatte, die als Verschluss eines Loculus diente, war die Auferweckung des Lazarus eingemeisselt.

Ueber die Freilegung einer alten Treppe in der Region des Baptisteriums s. Marucchi's Bericht oben.

In der *Katakombe der hl. Agnes* wurde, in einem kleinen Familienhypogeum, folgende Grabschrift gefunden:

SEPTIMIA SOFE
SEPTIMIUS SVRACOSIUS
FILIAE DVLCISSIMAE

Ein interessanter Fall über die Neuanfertigung einer Grabschrift wurde ebenfalls in der gleichen Katakombe festgestellt. Auf der Marmorplatte eines Kindergrabes steht aussen die Inschrift:

PERVINCIVS·RODO

in sehr schöner Ausführung. Beim Ablösen der Platte fand sich auf der Rückseite, in schlechter Ausführung, folgender Text:

M PERVINCIVS RODO
QVI·VIX·ANNIS TRIBVS M VIII
DIEBVS VIGINTI DVO

Es handelt sich offenbar um das gleiche Kind, und die Eltern liessen wohl die Inschrift neu machen, weil die erste Ausführung ihnen nicht gefiel.

Ueber den Fund unter der Kirche von *S. Crisogono* s. oben S. 138–140.

Italien ausser Rom.

In *Civitalavinia* bei Velletri wurde folgende altchristliche Grabschrift gefunden:

PrIMITIBA
in DOM DOR
miT VIXIT ANN
..X FILI MATR
i aNIME DVLCI

Es steht nicht fest, woher dieselbe stammt.

In der Nähe von *Orte* und von *Gualdo Tadino* (das antike Tadinum) in Umbrien sind christliche Grabstätten festgestellt worden. (Vgl. *Nuovo Bull. di arch. crist.* 1907, S. 227 ff.).

Spanien.

In der Nähe von *Barcelona* kam folgende altchristliche Grabschrift zum Vorschein:

(Taubе) λ ✠ ω (Taubе)
 HIC REQUIES
 CIT MAGNVS PV
 ER FIDELIS IN PA
 CE QVI VIXIT ANN III

Afrika.

Ueber die Inschrift, in deren Text die hll. Perpetua, Felicitas und Genossen erwähnt werden, liegen jetzt nähere Nachrichten vor, besonders in einem Briefe des P. Delattre an Héron de Villefosse (*Académie des Inscr. et Belles-lettres, Comptes-rendus* 1907, p. 193–195). Sie ist auf eine grosse und dicke Marmorplatte eingegraben, von der bisher 33 Bruchstücke gefunden wurden. Die 4 ersten Zeilen sind mit aller Sicherheit zu lesen, die 5. ist einstweilen noch zweifelhaft. P. Delattre gibt folgenden Text:

(† Hic) SVNT MARTY(res)
 † SATVRVS SATVR(ninus)
 † REBOCATVS SECV(ndulus)
 † FELICIT^{II} PER(pe)^{II} PAS...
 (†) MAIVLVS (?).....

Wie die Kreuze am Anfange der Zeilen beweisen, handelt es sich nicht um die Grabschrift, sondern um eine spätere Inschrift, die vielleicht bei einer Erneuerung des Grabaltars oder bei anderer Gelegenheit angebracht wurde.

Der Fund hat noch eine grosse topographische Bedeutung. Die Fragmente stammen aus den Ruinen der Basilika auf dem mit dem Namen Meidfa bezeichneten Felde. Auf dieser *area* lag somit die *Basilica Maior* oder *Basilica Maiorum*, von der Victor de Vite in seiner Geschichte der Vandalischen Verfolgung spricht (lib. I, cap. 3), und in der der hl. Augustinus mehrere seiner Predigten hielt. Hier also, nicht in Damous-el-Karita, ist die Grabstätte und die Grabbasilika der berühmten karthagischen Martyrer zu suchen.

Die Ausgrabungen in den *Katakomben von Hadrumetum* dauern ununterbrochen fort, unter der Leitung des Kanonikus Leynaud, Pfar-

riers in Sousse. Aus den Funden der letzten Grabungskampagne sind vor allem zu erwähnen:

Ein unversehrter Loculus, dessen Oeffnung vermauert war, mit einer auf der Vermauerung befestigten Marmorplatte, die folgende Grabschrift trug:

Kreuzförmiger Anker	FLAVIAE·DOMITIAE·IN·PACE	Kreuzförmiger Anker
Taube.		

Eine Gallerie mündete in eine alte Cisterne, die in die Katakombe einbezogen worden war, und deren Wände mit Loculi besetzt waren, während an den Wänden zwei Sarkophage aufgestellt waren mit folgenden Inschriften:

Taube	VINCENTIA IN PACE	Taube
SIMPLICIVS IN PACE		

Mehrere andere Grabschriften, die ausser dem Namen die Akklamation *In pace* bieten, wurden in andern Teilen entdeckt; eine enthält auch die Mitteilung über den verstorbenen Arisus: NATVS ORA SEXTA.

3. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

A. Allgemeines und Sammelwerke.

Cabrol Dom F., Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie. Fasc. XIII. Paris, 1907.

(Enthält folgende Artikel: Baptême [Schluss], Baptême de Jésus, Baptême des morts, Baptismale, Baptistère, Baqouza, Barabbas, Barbe, Bardesane, Barrette, Barnabé, Baronius, Barthélemy, Basile, Basilic, Basilicarii, Basilidiens, Basilique, Bassius, Bassns).

Catalano M., L'arte cristiana primitiva. (Corso fondamentale di archeologia cristiana, II). Napoli, 1907.

Marucchi Or., Resoconto delle adunanze tenute dalla Società per le conferenze di archeologia cristiana, 1906–1907 (*Nuovo Bull. d'arch. crist.*, 1907, p. 205–225).

Palmieri A., La Société archéologique chrétienne d'Athènes. Son histoire, son organisation, ses travaux (*Viz. Vrem.*, 1906, p. 500–515).

B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Bulić Fr.*, Osservazioni su alcuni monumenti cristiani della Dalmazia (*Bull. di arch. e storia dalmata*, 1906, p. 256-261).
- , Sull'anno della distruzione di Salona (*Ibid.*, p. 268-304).
- I. B.*, Recensione di alcuni opuscoli riguardanti la questione dei martiri di Salona (*Supplem. al Bull. di arch. e storia dalmata*, 1907).
- Kisa A. C.*, Die römischen Antiken in Aachen (*Westdeutsche Zeitschr. für Gesch. u. Kunst.*, 1906, S. 1-83).
- Lowthian-Bell G.*, The desert and the sown. London, 1907.
- Lugari G. B.*, Il culto di S. Pietro sul Gianicolo e il Libro pontificale ravennate. Roma, 1907.
- Ramsay W. M.*, Studies in the history and art of the eastern provinces of Roman empire. London, 1906.
- Tomassetti G.*, Della Campagna romana. Via Prenestina (*Archivio della Società romana di storia patria*, 1906, p. 185-350).

C. Ikonographie und Symbolik.

- Grüneisen W. de.*, La grande croce di Victoria nel foro Costantiniano (*Bull. della Soc. filologica romana*, 1906).
- Monaci A.*, La Palestina ed il Labaro e le sculture dell'arco di Costantino (*Nuovo Bull. d'arch. crist.*, 1907, p. 55-61).
- Murray M. A.*, St. Menas of Alexandria (*Proceedings of the Soc. of biblical archeol.*, 1907, p. 25-30, 51-60, 112-122).
- Wilpert J.*, Beiträge zur christlichen Archäologie: Zum quadratischen Nimbus; Die „Konstantin-Schale“ des British-Museum (*Röm. Quartalschr.*, 1907, Arch. S. 93-116).

D. Kultusgebäude und deren Einrichtung.

- Altmann W.*, Die italischen Rundbauten. Eine archäologische Studie. Berlin, 1906.
- Antoniados Eug.*, Ἡ Ἁγία Σοφία ἐξεταζομένη ὑπ' ἀρχιτεκτονικῆν καὶ ἀρχαιολογικὴν ἔποψιν ἐν θ' τίνεσσι. Paris, 1906.
- Bartoli A.*, Scoperta dell'oratorio e del monasterio di S. Cesario sul Palatino (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1907, p. 191-204).
- Bulić Fr.*, Scavi nella basilica episcopalis urbana a Salona durante gli anni 1905 e 1906 (*Bull. di arch. e stor. dalm.*, 1906, p. 113-192).
- Delattre*, L'église de l'Enfida et les mosaïques découvertes dans les ruines des basiliques du domaine. Carthage, 1907.
- Dörfler P.*, Eine neue Unterkirche in Rom? (*Röm. Quartalschrift*, 1907, Arch. S. 138-140).

- Grégoire H., Sur la date du monastère du Sinaï (*Bull. de correspondance hellénique*, 1907, p. 327-334).
- Höhle H., Basilika und Zentralanlage. Leitideen der kirchlichen Planentwicklung von Konstantin d. Gr. bis zum Ausgang der Romantik. (Diss.) Aachen, 1906.
- Kopases A. E., Ἐλεγχος κενοφωνιῶν περὶ τοῦ τάφου τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ (Νέα Σιών, 1904, p. 352-361, 446-452).
- Leroy L., Les églises des chrétiens. Traduction de l'arabe d'Al-Makrisi (*Revue de l'Orient chrétien*, 1907, p. 190 ss., 269 ss).
- Marucchi Or., Scoperta di un muro con avanzi di antiche pitture sotto la chiesa di S. Crisogono (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1907, p. 237-240).
- Michel K. u. Struck Ad., Die mittelbyzantinischen Kirchen Athens (*Mitteil. des archäol. Inst. Athen. Abteil.*, 1906, S. 279-324).
- Sante Pesarini, La „Schola cantorum“ di S. Saba (*Rassegna Gregoriana*, 1907, p. 227-236).
- Savio F., Constantina, figlia dell'imperatore Costantino Magno, e la basilica di S. Agnese a Roma (Estr. degli *Atti della R. Accademia delle scienze di Torino*, t. XLII). Torino, 1907.
- Vaillhé S., Les églises Saint-Etienne à Jérusalem (*Revue de l'Orient chrét.*, 1907, p. 70-89).
- Vincent H., Eglise byzantine et inscription romaine à Abou-Ghôch (*Revue biblique*, 1907, p. 414-421).
- —, Un vestige des édifices de Constantin au Saint-Sépulcre (*Ibid.*, p. 586-607).

E. Grabstätten.

- Clédat J., Le monastère et la nécropole de Baouït. II^e partie (*Mémoires de l'Institut franç. d'arch. orientale du Caire*, XII, 2, 1906, p. 70-164).
- Führer J. u. Schultze V., Die alchristlichen Grabstätten Siziliens (*Jahrb. des k. deutschen arch. Inst.*, 7. Erg.-Heft. Berlin, 1907).
- Hagen L., Geschiedenis der Katakomben van Rome (*Geschiedskundige Bladen*. Amsterdam, 1906, S. 260-302).
- Leynaud, Rapport sur les fouilles des catacombes d'Hadrumète (*Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres*, 1907, p. 433-440).
- Marucchi Or., Il sepolcro di papa Marcellino nel cimitero di Priscilla (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1907, p. 115-145).
- —, Di un ulteriore indizio per attribuire al cimitero di Priscilla il celebre carme battesimale della silloge di Verdun (*Ibid.*, p. 169-189).
- —, Scavi nelle catacombe romane (*Ibid.*, p. 227-231).
- —, Cimitero di S. Agnese sotto la basilica della via Nomentana (*Ibid.*, p. 231-234).
- —, Catacombe di S. Sebastiano (*Ibid.*, p. 234-235).
- —, Ipogèi sepolcrali presso la via Salaria (*Ibid.*, p. 235-237).

- Schneider G.*, Osservazioni sopra la triplice deposizione del papa Gaio nel cimitero di Callisto (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1907, p. 147-168).
 — —, Civitalavinia (presso Velletri). Scoperta di antichità cristiane (*Ibid.*, p. 241-243).
 — —, Umbria. Scoperte di antichità cristiane (*Ibid.*, p. 243-245).
 — —, Orte. Scoperte di antichità cristiane (*Ibid.*, p. 245-246).

F. Malerei und Skulptur.

- Bartoli A.*, Un frammento inedito dei mosaici vaticani di papa Giovanni VIII (*Bollettino d'arte*, 1907, I, fase. 6).
De Waal A., Zur Chronologie des Bassus-Sarkofags in den Grotten von S. Peter (*Röm. Quartalschr.*, 1907, S. 117-134).
Guthe H. u. *Palmer P.*, Die Mosaikkarte von Madeba. Leipzig, 1906.
Lubaris P., Τὰ ἐν Ἱεροσολύμοις Κωνσταντινεία οἰκοδομήματα καὶ ὁ Γολγοθᾶς ἐπὶ μωσαϊκοῦ τοῦ ὀ' αἰῶνος (Νέα Σιών, 1905, p. 141-163, 304-321).
Strzygowski I., A sarcophagus of the Sydamara type in the collection of sir Fred Cook Bart., and the influence of stage architecture upon the art of Antioch. (*Journal of hellenic studies*, 1907, p. 99-122).
Wilpert J., L'Acheropita ossia l'immagine del Salvatore nella cappella del „Sancta Sanctorum“ (*L'Arte*, 1907, p. 247 segg.).
 — —, Die Acheropita oder das Bild des Emmanuel in der Kapelle „Sancta Sanctorum“ (*Röm. Quartalschr.*, 1907, Arch. S. 65-92).

G. Kleinkunst.

- Bauer M.*, Der Bilderschmuck frühchristlicher Thonlampen. (Diss.) Greifswald, 1907.
Dalton O. M., A second silver treasure from Cyprus (*Archaeologia*, LX, p. 21-24).
Grisar H., Una miniatura indicante gli antichi luoghi del culto in Terra Santa (*Rassegna Gregoriana*, 1907, n. 3-4, marzo-aprile).
Muñoz A., Le pitture del dittico di Boezio nel Museo cristiano di Brescia (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1907, p. 5-14).

H. Epigraphik.

- Abel M.*, Document épigraphique sur le patriarche Eustochios (*Revue biblique*, 1907, p. 275 ss.).
Bacci A., Di alcune iscrizioni sepolerali nell'Oratorio detto di S. Silvia in S. Saba (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1907, p. 15-53).

- Bonavenia G.*, La questione puramente archeologica e storico-archeologica nella controversia filomeniana. Roma, 1907.
- Bulić Fr.*, Salona. Scoperta nella basilica urbana (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1907, p. 248-249).
- , Il Manicheismo a Salona (*Bull. di arch. e storia dalmata*, 1906, p. 134-153).
- , Iscrizioni di Petrus, arcivescovo di Salona (*Ibid.*, p. 153-175).
- , Iscrizioni inedite trovate nelle macerie delle rovine di Salona (*Ibid.*, p. 193-243).
- , L'iscrizione di S. Vincenzo martire Cesaraugustano trovata a nord della basilica urbana a Salona (*Ibid.*, p. 246-256).
- Cagnat R. et Besnier M.*, Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine (janvier-avril, 1907). Paris, 1907.
- Delattre*, Lettre sur l'inscription des martyrs de Carthage, de Perpétue, de Félicité et leurs compagnons (*Comptes-rendus de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres*, 1907, p. 193-195).
- De Waal A.*, Zum Kult des hl. Vinzenz von Saragossa (*Röm. Quartalschr.*, 1907, S. 135-138).
- Jalabert L.*, Inscriptions grecques et latines de la Syrie (*Mélanges de la Faculté Orientale*, I, Beyrouth, 1906, p. 132-188).
- Marucchi Or.*, Barcellona. Iscrizione cristiana (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1907, p. 247).
- Pillet A.*, Scoperta di una iscrizione relativa alla martire s. Perpetua ed ai suoi compagni (*Ibid.*, p. 249-253).
- Vincent*, Encore l'inscription de Saint Etienne à Gethsémani (*Revue biblique*, 1907, p. 607-611).

I. Martyrien, Martyrologien, Reliquien.

- Balestri G.*, Il martirio di S. Teodoro, l'orientale, e dei suoi compagni Leonzio, l'arabo, e Panigiris, il persiano (*Bessarione*, 3ª serie, t. II, 1907, p. 34-45).
- Dufourcq A.*, Etude sur les „Gesta martyrum“ romains. Tome III. Mouvement légendaire grégorien. Paris, 1907.
- Franchi de' Cavalieri P.*, Della furca e della sua sostituzione alla croce nel diritto penale romano (*Nuovo Bull. di arch. crist.*, 1907, p. 63-114).
- Le teste dei santi apostoli Pietro e Paolo (*Civiltà cattolica*, 1907, t. III, p. 444-452).

K. Liturgik, Kirchenordnungen und Verwandtes.

- Buchwald*, Die Epiklese in der römischen Messe. Wien, 1907.
- Drews P.*, Ueber altägyptische Taufgebete. Zweite Hälfte (*Zeitschrift f. Kirchengesch.*, 1907, S. 261-298).

Glaue P., Die Vorlesung heiliger Schriften im Gottesdienst. I. Bis zur Entstehung der altkatholischen Kirche. Berlin, 1907.

Thurston H., The influence of paganisme on the christian calendar (Month, 1907, p. 225-239).

L. Bibliographie und Kataloge.

Ficker J., Denkmäler der Elsässischen Altertumssammlung zu Strassburg i. Els. Christliche Zeit. Strassburg, 1907.

Pelka O., Koptische Altertümer im Germanischen Nationalmuseum (*Mitteil. des German. Nationalmuseums*, 1906, S. 1-42).
